

INFORMATIONEN

Gottesdienste - sv. maše

Gründonnerstag/Veliki četrtak, 18. April 2019

Gedächtnis des Letzen Abendmahles, Eucharistie, Fußwaschung

Spomin Zadnje večerje, evharistija, umivanje nog

18.15 in Latschach/v Ločah

20.00 in St. Stefan/v Štebnu

Beichtgelegenheit/spovedna priložnost

**Karfreitag/Veliki petek, 19. April 2019**

Kreuzwegandacht/Pobožnost Križevega pota

14.30 in St. Stefan Kreuzwegstationen
aus der Lienzer Stadtpfarrkirche St. Andrä
(Leinwandprojektion)

14.30 in Gödersdorf/v Vodiči vasi

15.00 in Latschach/v Ločah

**Karfreitagliturgie/Liturgija Velikega petka**

Passion, Kreuzverehrung, Kommunionfeier und Grablegung

18.15 in Latschach/v Ločah

20.00 in St. Stefan/v Štebnu

Beichtgelegenheit/spovedna priložnost

Karsamstag/Velika sobota 20. April 2019

Grabesruhe des Herrn - Besuch des Heiligen Grabes

Dan Gospodovega počitka v grobu - obisk Božjega groba

Osternacht/Velika noč 20. April 2019

Auferstehungsfeier/Velikonočna vigilija

*Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze, des Taufwassers mit
Tauferneuerung, Eucharistiefeier*

20.00 in Latschach/v Ločah

Ostermorgen/Velikonočno jutro 21. April 2019

04.30 in St. Stefan/v Štebnu

Ostersonntag/Velikonočna nedelja, 21. April 2019

Gottesdienst/sv. maša

08.30 in Latschach/v Ločah

10.00 in Gödersdorf/v Vodiči vasi

Ostermontag/Velikonočni ponedeljek, 22. April 2019

Gottesdienst/sv. maša

09.00 in Faak/v Bačah

10.00 in St. Stefan/v Štebnu

Segnung der Osterspeisen-Blagoslov velikonočnih jedil

Karsamstag, 20. April 2019 in den Kirchen oder Kapellen

12.30 Müllnern/Mlinare

12.45 Gödersdorf/Vodiča vas

13.00 Techanting/Tehače

13.30 Goritschach/Zagoriče

13.45 Mallestig/Malošče

14.15 Altfinkenstein/Stari grad

14.30 Untergreuth/Rute

15.00 Latschach/Loče

15.30 Faak/Bače

15.45 Pogöriach/Pogorje

16.15 Kapelle Warmuth

16.30 St. Stefan/Šteben

Veranstaltungen

Erstkommunionfeier

Latschach/Loče

Sonntag, 28. April 2019

Beginn: 09.30 Uhr

Erstkommunionfeier

St. Stefan/Šteben

Sonntag, 5. Mai 2019

Beginn: 09.30 Uhr

Erstkommunionfeier

Gödersdorf/Vodiča vas

Sonntag, 12. Mai 2019

Beginn: 09.30 Uhr

Pilgerweg zu den 10 Kirchen

Romarska pot k 10 cerkvam

Mallestig/Malošče

Samstag, 25. Mai 2019

Beginn: 05.30 Uhr

**Dekanatswallfahrt
Dekanijsko romanje**

Arriach

Freitag, 14. Juni 2019

Beginn: 18.00 Uhr

Pfarrfest

Farni Praznik

Pfarrhofgarten St. Stefan-Finkenstein

Sonntag, 30. Juni 2019

Beginn: 10.00 Uhr



Ausgabe Nr.: 1/2019

St. Stefan/Šteben, 9. April 2019

INHALT

◆ Editorial

◆ Gedanken des
Pfarrers

◆ Erstkommunion-
vorbereitung
Gödersdorf und
St. Stefan

◆ Firmvorbereitung
Gödersdorf und
St. Stefan

◆ Säulen unserer
Pfarre

◆ Informationen

OSTERN - VELIKA NOČ



*Die Auferstehung Christi
Kirche von Obermauern in Osttirol
Fresko von Simon von Taisten
Foto: Hannes Frank*

An Ostern vollendet sich der im Weihnachtsfest angekündigte Heilsplan Gottes. Jesus Christus, der zu uns kam als das „Licht der Welt“, wird an Ostern zum Licht der Hoffnung.

Zveličavni božji načrt, ki se naznanja ob Božiču, se izpolni v Veliki noči: Jezus Kristus, ki je prišel k nam kot luč sveta, postane z Veliko nočjo luč upanja.



Redaktion: Hannes Frank
info@ststefan-finkenstein.at

EDITORIAL

Liebe Leser/innen!

In den frühen Morgenstunden am Ostersonntag wird die Auferstehung Christi verkündet. Jesus lebt. Auferstehung ist nicht selbstverständlich. Auferstehung entsteht nicht durch Dogmen. Man kann keine Gesetze zur Auferstehung machen, sondern Auferstehung geschieht. Ostern geschieht, wenn wir lebendig werden. Auferstehung heißt auch, die menschlichen, oft allzu irdischen Untiefen zu besiegen und wieder lebendig zu werden.

Jesus Christus war mit Sicherheit ein Revoluzzer, er lebte nach dem jüdischen Gesetz und gleichzeitig forderte er mit provozierenden Worten und Taten die damalige Oberschicht der Priester heraus. Er wurde gekreuzigt. Aber Jesus Christus ist nicht im Tod geblieben, sondern uns in der Auferstehung vorangegangen. Die heutige Kirche bräuchte dringend solch einen Revoluzzer. Es gibt viele nur allzu irdische Baustellen in der Kirche.

Wenn wir wirklich an die Auferstehung glauben, bedeutet das eine Kehrtwende. Ostern ist Veränderung: Vom Tod ins Leben. Es ist dringend notwendig in die Fußstapfen Jesu zu steigen, seine Revolution umzusetzen und die Auferstehung in den Mittelpunkt zu stellen. Es ist (gerade auch für leitende Amtsträger) an der Zeit, sich der allzu menschlichen Realität zu stellen, und Veränderungen zuzulassen, um wieder lebendig zu werden.

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen

die Redaktion

Gedanken des Pfarrers

Auf der Runde der Speisensegnungen zu Ostern sehe ich jedes Jahr viele fröhliche Gesichter. Es ist für mich eine spezielle Genuss-tour. Natürlich kann man den Osterschinken auch ohne Segen genießen, doch eine „himmlische“ Segenzugabe – das hat was! Außerdem kommt es dabei auch zu einem österlichen Nachbarschaftstreff – tut auch gut. Herz, was willst du mehr?

Ich weiß allerdings auch und ahne es noch viel mehr, dass es nicht wenige Menschen gibt, die zu einer fröhlichen Speisensegnung gar nicht kommen wollen oder nicht kommen können. Den einen ist es aus unterschiedlichen Gründen eher nach Karfreitag denn nach Ostern zumute, die anderen sind durch Krankheit oder Gebrechlichkeit daran gehindert. Wie es diesen Menschen wohl geht mit der Osterfreude? Genau sie sind es jedoch, die uns zu einem österlichen Tiefgang bewegen können. Denn Ostern ist ohne Karfreitag nicht denkbar.

Karfreitag und Ostern erinnern uns an den, der als göttlicher Menschensohn die gesamte Misere des Menschseins auf sich genommen hat. Als Verräter, Ausgelieferter, Verleugner, Gepeinigter, Geschlagener, mit Dornen Gekrönter, Verhöhter und schließlich grässlich Gekreuzigter beendet er seinen irdischen Weg.

Dieser Jesus wäre nicht zum ganz entscheidenden Wegbegleiter und Tröster aller Leidenden geworden, wenn sein Weg am Kreuz geendet hätte. Wie unzählige andere „Kreuzwege“ wäre seiner bald in Vergessenheit geraten. Doch Jesus ist auferstanden und hat alles Leid und den Tod besiegt. Leid und Kreuz erstrahlen in einem trostvollen Licht der Auferstehung. Das macht Christsein absolut einzigartig.

Ostern lädt ein zu ausgelassener Fröhlichkeit –

Erstkommunionvorbereitung in Gödersdorf und St. Stefan

Am letzten Freitag im März trafen sich die **Gödersdorfer Erstkommunionkinder** und ihre Mamas und auch ein Papa im Jungscharrum der Kirche um

gemeinsam eine Fastensuppe zu kochen. Eifrig wurde Gemüse geschält und geschnitten und eine schmackhafte Suppe zubereitet. Am nächsten Tag nach der Abendmesse wurde die Suppe und das Brot, welches die Kinder zuvor im Religionsunterricht gebacken hatten, an die Kirchenbesucher verteilt.

Sehr symbolisch ist heuer die Zahl der Kinder, die sich in **St. Stefan** auf die erste **Heilige Kommunion** vorbereiten: zwölf. Eine heilige



Zahl, die an die 12 Stämme Israels oder an die Apostel erinnert. Zwölf „Nachwuchs-Apostel“ engagieren sich eifrig in der Vorbereitung. Im Gottesdienst stellten sie sich mit ihren Hobbies vor und brachten sich mit Texten, Gebeten und vor allem begeisterten Gesang ein, begleitet durch ihre Religionslehrerin Daniela Urschitz, die sie auch motiviert an anderen Festtagen an den Gottesdiensten teilzunehmen.



und noch viel mehr zu ganz tiefer, tröstender Freude!

Po vsej pravici je Velika noč praznik življenja. Na zunaj nas razveseli kipeče pomladansko oživiljanje narave, od tega pa se nalezemo tudi mi ljudje. Razposajeno veselje ob velikonočnem omizju je povsem razumljivo.

Škoda pa bi bilo, če Velikega tedna in Velike noči ne bi skušali doumeti in doživeti tudi globlje. Saj vendar površnega veselega razpoloženja kmalu zmanjka ali pa ga kakšna boleča usoda sploh ne dopušča. Prav tistim, ki to doživljajo, pa je potek Velikega tedna še posebej namenjen. V tem tednu se zrcali vsa razsežnost našega življenja. Jezus se zaveda, da slavju Cvetne nedelje sledi izdaja, trpljenje in smrt. Vse tiste postaje našega življenja, ko smo najbolj ubogi in nemočni, Jezus iz ljubezni do nas vzame nase in jih prehodi vse do bridke smrti. To je neprimerljiva božja pot ljubezni do človeka. Vso našo ubožnost in betežnost je vzel nase, vso krivico je pretrpel, vse polomije človeštva je nesel v smrt na križu.

Jezusova Križeva pot bi pač šla naglo v pozabo, če on ne bi premagal tudi smrti. Veliki teden je zgoščeno jedro, je srce naše krščanske vere. Nad vsemi bridkostmi, bolečinami in naposled tudi nad smrtjo Jezus prižge luč življenja. In ta luč je podarjena vsakemu izmed nas.

Zberimo se in skupno prehodimo Veliki teden in se spomnimo tistih, ki ne morejo biti z nami. Saj prav ti moč in luč Velike noči najbolj potrebujejo.

Stanko Ugrj

Firmvorbereitung Gödersdorf und St. Stefan

7 Firmkandidaten von **Gödersdorf** haben sich angemeldet, darunter 4 langjährige Ministranten, deshalb ist der Firmunterricht von Freundschaft und Wohlwollen untereinander getragen. Das erleichtert die Arbeit der Begleiter.

Ein Höhepunkt war wie im vorigen Jahr auch die Spiri Night in Gurk, ein Angebot der Katholischen Jugend unserer Diözese. Informativ, begeisternd, lustige Spiele, Workshops, viele Eindrücke, neue Begegnungen mit Jugendlichen aus verschiedenen Pfarren, Gottesdienst feiern mit dem Jugendseelsorger Gerhard Simonitti um Mitternacht, die „Haut der Kindheit“ abstreifen im durchkriechen unter dem Hemmagrab, am Hemmastein einen Wunsch deponieren usw.....

Für einige war die Nacht kurz, am Heimweg haben dann alle die schlaflose Nacht nachgeholt und einige haben dann bis zum nächsten Morgen geschlafen.

Ein weiteres Highlight war am Lichtmesstag beim Pfarrcafe aktiv zu werden.

Alle haben super mitgeholfen und ihre ihnen zugetrauten Aufgaben mit Freude erfüllt.

Die Firmkandidaten in Gödersdorf sind: Flucher Mathias, Kofler Mathias, Kropfitsch Sara-Maria, Letter Benedikt, Letter Damian, Liotta Marcel, Stark Peter.

In **St. Stefan** bereiten sich heuer 12 Jugendliche auf die Firmung vor, die in den letzten Monaten aktiv am Pfarrleben teilgenommen haben. Der Bogen

spannte sich vom Adventabend, Sternsingen über das Nightfever, Spiri Night, der Kirchturm wurde bestiegen, Fastensuppe im Hause Adamitsch gekocht, über die Firmung nachgedacht oder sie waren da, wenn helfende Hände gebraucht wurden. Auch liturgisch freut uns besonders, dass nun einige beim Jugendchor sind und bereit waren Lektorendienste zu übernehmen.

Wir wünschen ihnen für die Firmung alles Gute, und dass sie der Heilige Geist in ihrem Leben begleiten möge.



Säulen unserer Pfarre

Interviewreihe mit prägenden Menschen aus der Pfarrgemeinde



In dieser Ausgabe haben wir **Maria Müller** aus St. Stefan-Finkenstein zum Interview gebeten. Eine Frau, die von Kindheit an eng mit der Kirche verbunden ist und als ehemaliges Pfarrgemeinderatsmitglied im sozialen Bereich tätig war.

Wie oder durch wen bist du zur Mitarbeit in der Pfarre gekommen?

Als ich noch klein war, ja nicht einmal ein Jahr war ich, ist mein Vater im Krieg gefallen und meine Mutter wollte dann auch keinen Mann mehr. Daraufhin beschloss mein Onkel, mich und meine Schwester in die Pfarre aufzunehmen. Wir sind also im Pfarrhof aufgewachsen und waren so eigentlich immer schon mit der Kirche und dem Glauben konfrontiert.

Was war deine Hauptaufgabe in der Pfarre?

Ich war eine Periode lang im Pfarrgemeinderat und habe mich dort im sozialen Bereich engagiert. Hierbei habe ich unter anderem Geburtstage und Taufen gestaltet, dort mitgewirkt und auch Krankenbesuche gemacht. Bei Taufen habe ich für die Täuflinge Patrschen gestrickt und bei Hochzeiten Kerzen übergeben. 15 Jahre lang war ich auch für die Reinigung der Kirche zuständig.

Gibt es ein schönes Erlebnis, an das du dich noch zurückerinnern kannst?

Für mich gibt es eigentlich kein konkretes Erlebnis, das mir in Erinnerung geblieben ist. Es waren so viele. Die Zusammenarbeit mit den Menschen hat mir immer sehr gut gefallen. Ich habe auch dabei geholfen, die Pfarrfeste zu organisieren. Ich habe noch sehr schöne Erinnerungen daran. Auch die Auferstehungsfeier zu Ostern war immer etwas ganz Besonderes, da meine Cousine aus Klagenfurt extra dafür hergekommen war, um mit uns diese zu feiern. Auch die Roraten und Maiandachten waren stets schöne Erlebnisse für mich.

Was bedeuten die Pfarrgemeinde/-gemeinschaft und der Glaube für dich?

Pfarrgemeinde und der Glaube bedeuten für mich Gemeinschaft,

ja ein Miteinander mit Menschen und Gott. Ich könnte mir nicht vorstellen, an Sonntagen nicht die Heilige Messe zu besuchen. Das ist seit meiner Kindheit ein fixer Bestandteil meiner Woche und das möchte ich nicht mehr missen. Vielleicht liegt es an der Erziehung meiner Mutter und meines Onkels, jedenfalls bin ich froh darüber, so erzogen worden zu sein. Der Glaube hat mir bislang immer geholfen, in jeder Lebenslage. Ich bete jeden Tag für unsere Familie, für andere Familien, für uns.

Kirche heute und damals – was hat sich verändert?

Es hat sich viel verändert. Früher wurde Kirche und Glaube viel bewusster gelebt. Die sonntägigen Gottesdienste waren Fixpunkte in der Woche – für fast jeden von uns. Für uns bot dieser damals die Möglichkeit, unsere Freunde und Verwandte zu sehen. Heute ist das leider nicht mehr so. Das Leben ist schnelllebiger geworden und so nehmen sich auch weniger Menschen die Zeit, um sonntags in die Kirche zu gehen. In den letzten Jahrzehnten merkt man auch, dass immer weniger Menschen die Gottesdienste besuchen, es sind meist immer dieselben.

Hast du einen Wunsch an die Pfarre oder generell an die katholische Kirche?

Ein persönlicher Wunsch wäre, dass die Kirche jene Menschen im Glauben anerkennt, die zwar nicht von ihren Partnern geschieden sind, die aber trotzdem alleine leben. Auch diese Menschen sollen zur Kommunion gehen dürfen. Ich würde mir auch wünschen, dass die Jugend weiterhin in das kirchliche Geschehen miteingebunden wird. Die Jungschar, der Jugendchor – die jungen Leute bringen Schwung in die Kirche, bringen etwas Neues. Abschließend will ich noch sagen, dass es für Priester und andere katholische Glaubensträger möglich sein soll, heiraten zu dürfen. Eventuell macht dies ja diesen Beruf wieder attraktiver. Es gibt ja immer weniger Priester.

(Interview Michael Schreiber)